

Bewegungen im und am Meer

Schiffe schaukeln sanft in der Dünung. Der Leuchtturm wirft sein Licht kontinuierlich drehend aufs Meer hinaus. Ein U-Boot steigt auf. Fische schwimmen im Wasser. Und auch ein am Gleisrand seine Notdurft verrichtender Zeitgenosse bevölkert die Inselwelt. Neben der Eisenbahn sind auf den meisten Modellbahnanlagen, welche ich in den letzten Jahren begutachten konnte, keine weiteren bewegten Dinge zu sehen. Ich wollte dieses Mal auf meiner Trauminsel jedoch neben der klassischen Eisenbahn noch weitere Bewegungseffekte hinzufügen. All diese Elemente ergeben dann ein Ganzes. Die Eisenbahn tritt zugunsten der Gesamtwirkung in den Hintergrund. Oder sie ist vielmehr gleichberechtigte Partnerin in der Welt der Bewegung. Dabei wollte ich aber nicht spektakuläre Dinge wie Kirkesbahnen oder rasende Autos darstellen. Vielmehr suchte ich nach Elementen, welche mit kleinen und sanften Bewegungsabläufen ihre Daseinsberechtigung festigen. Natürliche Abläufe, die den meisten Besuchern erst auf den zweiten Blick

auffallen. Und sie dann dazu anspornen, alle diese Abläufe zu entdecken. Ein Suchspiel kann beginnen.

Ich verwende einfache 3-Volt-Getriebemotoren, um alle Bewegungen vollführen zu können. Für einfache Drehbewegungen, wie im Kreis herumschwimmende Fische, montiere ich die Motoren senkrecht unter der Bodenplatte. Ein abgebogener Draht oder eine Plexiglasachse mit daran montierten Fischen wird direkt auf die Achse gesteckt.


Die leichte Auf-und-ab-Bewegung von Kleinbooten erreiche ich mit einer Exzentrerscheibe, die an der Motorachse montiert ist. Durch den waagrecht unter der Bodenplatte befestigten Motor dreht sich diese Scheibe gegen eine senkrecht eingesteckte Achse. Dadurch bewegt sich das am Kopf der Stange gelagerte Boot sanft auf und ab.

Die seitliche Hin-und-her-Bewegung des Passagierdampfers habe ich mit einer drehbar gelagerten Mittelachse erreicht. Auch hier übernimmt ein Getriebemotor die Hin-und-her-Bewegung.

Eine grössere Herausforderung war die Darstellung von auf dem Grund entlang

schwimmenden Fischen. Dazu habe ich mir eine einfache Kette aus hölzernen Gliedern gebaut. Diese Glieder wurden mithilfe eines Lasercutters hergestellt. Diese Kette ist in einem Kanal eingelassen und wird mit einem Zahnrad vorwärtsgestossen. Abgedeckt ist das Ganze mit einer dünnen Kunststoffplatte, welche in derselben Farbe wie der übrige Grund bemalt wurde. Die Fische lagern auf einem kleinen Schleifer mit Magnet. In der Kette darunter ist das Gegenmagnet eingebaut. Sobald sich die Kette nun bewegt, werden die Schleifer mit den Fischen nachgezogen.

Eine kleine Welt

All diese Bauweisen haben zur Île VaOü geführt. Einer kleinen Anlage auf geringer Fläche, auf der unzählige Details zu erkennen und zu entdecken sind. Liebevoll arrangierte Szenarien, teils frech, teils wie man sie eben aus den mediterranen Gefilden kennt, lassen die Betrachter in eine eigene kleine Welt eintauchen. Und jetzt Hand aufs Herz: Wer möchte nicht auch auf der Île VaOü seine Ferien verbringen? 



An Modellbauausstellungen findet so mancher Besucher Gefallen an der mediterranen Trauminsel mit dem klangvollen Namen Île VaOü.